



Autostadt, Wolfsburg

Foto: Klemens Ortmeier

Direktorin
Kristien Ring

Kommunikation
Cornelia Schwarte

Köpenicker Str. 48/49
10179 Berlin-Mitte

Tel. 030.27 87 99 28
Fax 030.27 87 99 15

pr@daz.de
www.daz.de

DAZ_FORUM

TYPISCH WOLFSBURG!

Vom Werden einer neuen Stadt. 1938 - 2008

+++ Das DAZ präsentiert einen Rückblick auf sieben Jahrzehnte Entwicklungs- und Baugeschichte der Stadt Wolfsburg. In sieben Kapiteln, die sieben Bautypen vom Industriebau über den Wohnungsbau bis zur Landschaftsarchitektur entsprechen, betrachtet die Ausstellung das Werden der Stadt aus Bauherren-, Architekten- und Nutzersicht und eröffnet neue Perspektiven auf gelungene, moderne Architektur. +++

Ausstellung: 23.01. bis 08.03.2009 im DAZ_Scharoun Saal
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

PRESS PREVIEW: 23.01.2009, 19:30 Uhr im DAZ Scharoun Saal

Eröffnung am 23.01.2009 im DAZ Taut Saal:

Kurzvorträge: 18:00 Uhr

„Wolfsburg. Eine Stadt verändert ihr Gesicht.“
Ein Zwischenfazit nach zehn Jahren Stadtumbau.

Eröffnung: 20:00 Uhr

Grußworte: Doris Gruber, Vizepräsidentin BDA
Monika Thomas, Stadtbaurätin der Stadt Wolfsburg

Begleitprogramm

Kurzvorträge: 23.01.2008, 18:00 Uhr im DAZ Saal

„Wolfsburg. Eine Stadt verändert ihr Gesicht.“
Ein Zwischenfazit nach zehn Jahren Stadtumbau.

„Der neue Stadteingang am Bahnhof. Städtebauliche Konsequenzen der Neuausrichtung.“

Monika Thomas, Stadtbaurätin der Stadt Wolfsburg

„Stadt als Erlebnis. Der Stadtwechsel in der Einschätzung der Bewohner.“

Prof. Wulf Tessin, Leibniz Universität Hannover, Fachgebiet
Planungsbezogene Soziologie

„Das Außenbild der Stadt Wolfsburg. Der Imagewandel aus Sicht der Experten.“

Mario S. Mensing, CIMA Beratung + Management GmbH

Moderation: Uli Meyer, Freier Journalist, Redakteur im BauNetz

Ausstellungsführung: 19.02.2009, 18:00 Uhr im DAZ Scharoun Saal

Nicole Froberg, Leiterin Forum Architektur der Stadt Wolfsburg

Film: 19.02.2009, 19.30 Uhr im DAZ Taut Saal

„Für den Schwung sind Sie zuständig“

Dokumentarfilm über das Werk des DDR-Ingenieurs Ulrich Mütter, der
1983 das Planetarium Wolfsburg baute.

In Anwesenheit der Autorin und Regisseurin Margarete Fuchs.

Tagesexkursion: 06.03.2009 in Wolfsburg

„70 Jahre Wolfsburg. Vom Werden einer NEUEN Stadt 1938-2008“

Programm und Anmeldung in Kürze unter www.daz.de
(begrenzte Teilnehmerzahl)



phæno

Foto: Klemens Ortmeyer

Berlin, Dezember 2008. **Vom Werden einer neuen Stadt: Das DAZ präsentiert in einer Sonderausstellung einen Rückblick auf sieben Jahrzehnte Entwicklungs- und Baugeschichte der Stadt Wolfsburg.** Anders als in einer historisch gewachsenen Stadt blickt Wolfsburg dabei auf kürzere Etappen zurück, die sich zunächst eng an ihrem Auslöser, den Industriebauten des Volkswagenwerks, orientierten. Die Stadt weist, unter anderem mit Werken von Alvar Aalto, Hans Scharoun und Paul Baumgarten, aber auch vielen städtebaulichen Ensembles, eine für die Bundesrepublik nahezu einmalige Zahl denkmalgeschützter Bauten der Nachkriegszeit auf.

Wolfsburg gilt heute als einzigartiges und zugleich charakteristisches Beispiel geplanter Stadtentwicklung in Deutschland. Der Aufbau der ursprünglich als industrielle Wohnsiedlung "Stadt des KdF-Wagens" gegründeten Stadt verlief in den letzten 70 Jahren in vergleichsweise kurzen Phasen. Die Ausstellung stellt diese in sieben Kapitel, die sieben Bautypen vom Industriebau über den Wohnungsbau bis zur Landschaftsarchitektur entsprechen, dar und betrachtet das Werden der Stadt aus Bauherren-, Architekten- und Nutzersicht.

Industriebau. Vor allem am Beginn war die Entwicklung der Stadt eng dem Volkswagenwerk und den daraus resultierenden Bedürfnissen verknüpft. So verbindet der Begriff Industriearchitektur sich in Wolfsburg in erster Linie mit den Bauten des VW-Konzerns: dem Verwaltungshochhaus, den Werkshallen, dem Kraftwerk und der Autostadt. Die öffentliche Wahrnehmung konzentriert sich einerseits auf die „Gründerjahre“ ab 1938 und andererseits auf die Bauten der letzten zehn Jahre. Im Laufe von 70 Jahren ist auf dem weitläufigen Werksgelände, das annähernd der Stadtgröße Wolfsburgs entspricht, eine „Stadt im Kleinen“, entstanden. Zu den stadtanalogen Strukturen gehören neben dem Werk auch Bürogebäude, repräsentative Bauten, Freizeitanlagen, gastronomische Einrichtungen, Bildungsstätten, Ausstellungspavillons sowie Verkaufs- und Straßenräume.

Wohnungsbau. Neben der Errichtung der Industriestätten war der Wohnungsbau das bestimmende Thema der weiteren Stadtentwicklung. Im ersten Schritt musste die Unterbringung der Menschen, die auf der Suche nach Arbeit in das zuvor fast unbesiedelte Gebiet strömten, bewerkstelligt werden. Rund 20 Jahre lang konzentrierte sich die gesamte Bautätigkeit auf Wohngebäude. Bei Kriegsende 1945 zählte die junge Stadt 15.000 Einwohner, zehn Jahre später waren es bereits rund 50.000, die noch mit sehr vielen Provisorien kämpften. 1957, zeitgleich zur

Internationalen Bauausstellung „Interbau“ im Berliner Hansaviertel, begannen in Wolfsburg die Planungen für den neuen Stadtteil Detmerode. Der städtebauliche Wettbewerb und erhebliche Teile seiner Umsetzung wurden als „Demonstrativbauvorhaben“ des Bundes gefördert. Zentrales Leitbild der frühen sechziger Jahre war die größtmögliche Rationalisierung im Wohnungs- und Städtebau.

Einkaufsbau. Im zweiten Schritt, den Jahren des Stadtaufbaus ab 1950, bemühte man sich um die Organisation des Lebensumfelds der Menschen mit den dazu notwendigen Einkaufs-, Bildungs- und Sakralbauten. Der dezentralen Stadtidee entsprechend, erhielt jeder neu entstehende Stadtteil einen kleinen Ladenplatz. So entstand 1961 in der Wolfsburger „Teichbreite“ eines der ersten Einkaufszentren der Bundesrepublik nach dem Entwurf von Paul Baumgarten. Im Stadtzentrum begann die bauliche Ausformulierung der Stadtmitte. Im Jahr 1950 entstanden erste Bauten an der heutigen Porschestraße, die entlang der zentralen Stadtachse zwischen Klieversberg und Schloss verläuft. Die Umwandlung zur Fußgängerzone zwischen 1977 und 1980 griff einen bundesweiten Trend auf.

Bildungsbau. Auch Schulen und Kindergärten für die überdurchschnittlich junge Wolfsburger Bevölkerung wurde in schneller Folge gebaut. Zu den prägnantesten Projekten gehören die Kindertagesstätten „Heilig-Geist“ von Alvar Aalto und „Stephanus“ von Hans Scharoun Ende der 1960er Jahre. Beide versuchten bei ihren Entwürfen den Entwicklungsstand und die daraus resultierenden Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen. Unkonventionelle Grundrisse, der Einsatz anregender Baumaterialien und liebevoll gestaltete Details sind charakteristisch für ihre Bildungsbauten.

Sakralbau. Daneben wurden bis Mitte der 1970er Jahre 24 neue Kirchen – evangelische und katholische – für die ehemalige Musterstadt der Nationalsozialisten erbaut. Im Gründungsplan der Stadt waren aus politischen Gründen keine neuen Kirchen vorgesehen. Dadurch und durch die schnell wachsende Industriestadt ergab sich ein hoher Bedarf an Sakralbauten nach dem Krieg. Die Stadt Wolfsburg bietet heute einen außergewöhnlichen Querschnitt durch die westdeutsche Entwicklung des Kirchenbaus nach dem Zweiten Weltkrieg. Zu den Höhepunkten in Wolfsburg gehören die Heilig-Geist-Kirche und die Stephanuskirche des finnischen Architekten Alvar Aalto.

Kulturbau. Eine neue Epoche in der Stadtentwicklung leiteten die großen Kulturbauten ab 1965 ein. Sie sind heute ein prägender Bestandteil der Wolfsburger Innenstadt. Ziel war es keine Arbeitersiedlung, sondern eine „richtige“ Stadt zu werden. Das 1962 eröffnete Kulturzentrum nach dem Entwurf von Alvar Aalto setzte weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Zeichen, ebenso das 1973 erbaute Theater von Hans Scharoun. Mit dem VW-Themenpark Autostadt entstand im Jahr 2000 die Fortsetzung der zentralen Stadtachse. Seine Anbindung mit einer neuen Stadtbücke über den Mittellandkanal hebte erstmals die Funktionstrennung von Stadt und Werk auf. Einen städtebaulichen Gegenpol und vorläufigen Höhenpunkt in der Wolfsburger Kulturbauten schuf 2005 das von der Londoner Architektin Zaha Hadid entworfene „phäno“.

Landschaftsbau. In den letzten zehn Jahren stand das Thema Landschaft als neuer Gesichtspunkt für das Stadtbild im Vordergrund. Ziel ist es, durch bewusste räumliche Gestaltung Verbindungen zwischen den Siedlungseinheiten zu schaffen und die touristische Attraktivität der „grünen Stadt“ weiter zu steigern. Weitläufige Grünräume wie die Autostadt des Volkswagenkonzerns, der Park „Mobilität und Bewegung“ für die Landesgartenschau 2004 und das 2006 eröffnete „Sommerland“ haben das neue Erscheinungsbild der „Freizeit- und Erlebnisstadt“ Wolfsburg geprägt.

Die in der Ausstellung dargestellten Schichten der Stadtentwicklung Wolfsburgs sind bisher nahezu unverbaut im Stadtraum erkennbar. Noch hat wenig Neues die Originalsubstanz überlagert, die sich auch als Pionierbebauung bezeichnen lässt. Moderne Architektur prägt das Gesicht dieser Stadt und das heutige Wolfsburg zeigt charakteristische Beispiele für alle wesentlichen Architekturansätze des 20. und frühen 21. Jahrhunderts. „Typisch Wolfsburg!“ eröffnet neue Perspektiven auf gelungene, moderne Alltagsarchitektur, die Kirche im Stadtteil, die Schule oder den Kindergarten – in Wolfsburg ebenso wie vor der eigenen Haustür.

Eine Ausstellung der Stadt Wolfsburg, Forum Architektur zum 70jährigen Stadtjubiläum in Zusammenarbeit mit der NEULAND Wohnungsgesellschaft, der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, Volkswagen Immobilien und der Wolfsburg AG. www.wolfsburg.de/70_jahre



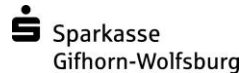
Pressekontakt DAZ:

Cornelia Schwarte, pr@daz.de, Tel. 030- 27 87 99 28

Pressekontakt Forum Architektur Wolfsburg:

Nicole Froberg, nicole.froberg@stadt.wolfsburg.de, Tel. 05361-28-1643

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG VON:



Stadt Wolfsburg, Projekt „Lust an Entdeckungen“ · Ingenieurbüro BPR, Hannover · Meier Consult, Braunschweig · PFI Planungsgemeinschaft, Hannover · Ed. Züblin AG, Wolfsburg · Architekturbüro Koller Heitmann Schütz, Wolfsburg · Planungsgruppe Benes + Partner, Wolfsburg · GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft, Wolfsburg · Dr.-Ing. W. Schwerdt, Büro für Stadtplanung, Braunschweig · Elektro-Germey, Wolfsburg · Moretti Haus- und Immobilienkonzepte, Wolfsburg · Vermessungsbüro Stein & Stroot, Wolfsburg · ST raum a. Landschaftsarchitektur · Ingenieurbüro Milan Popovic, Braunschweig · Ingenieurbüro Pabsch & Partner, Hildesheim · O.M. Architekten, Braunschweig · Paul Keller Landschafts- und Gartenbau, Wolfsburg

DAZ UNTERNEHMENSPARTNER

